

Sitzung vom 9.11.2023

1505. Frage: Herr Jerusalem (ECOLO)

Thema: Multiprofessionelle Teams zur Förderung der mentalen Gesundheit

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Sehr geehrte Frau Ministerin,
Werte Kolleginnen und Kollegen,

Schulen sind schon lange kein Ort mehr, an dem sich nur Schüler, Lehrkräfte und das Sekretariat mit Direktion befinden. Die Schule ist als Ort mit allem konfrontiert, was die Menschen gerade umtreibt. Das macht deutlich, welche komplexen Herausforderungen Schulen jeden Tag zu meistern haben.

Diese Herausforderungen greift die Bildungsvision 2040 auf. Dies tut sie beispielsweise im Grundsatz zum Wohlbefinden der Lernenden und Lehrenden. Hier heißt es: "das gute körperliche und seelische Befinden der Lernenden steht in direktem Zusammenhang mit ihrem Bildungserfolg und ihrer Persönlichkeitsentwicklung." Es wird also deutlich, dass unsere Schüler:innen nur wirkungsvoll lernen und ihr Potenzial entfalten können, wenn ihre emotionale und soziale Verfassung im Gleichgewicht ist. Sie müssen sich in der Schule wohl fühlen, eine wertschätzende Beziehung zu den Lehrpersonen und den Mitschülern erfahren, eine positive Streitkultur entwickeln, lernen gewaltfrei zu kommunizieren, bei Schwierigkeiten zu wissen, wo sie Unterstützung erfahren, sich darauf verlassen können, dass die Schule ein Anti-Mobbing Konzept lebt uvm.

Wenn man sich die Gesamtheit an Herausforderungen, die eine Schule jeden Tag bewältigen muss, vor Augen führt, wird sehr schnell klar, dass Schulen Orte sein müssten, in denen multiprofessionelle Teams arbeiten. Lehrpersonen allein können sich nicht alle anderen fachlichen Expertisen auch noch aneignen. Die Anforderungen an Schulen gehen weit über das reine Unterrichten hinaus und die Aufgabe der Politik muss es sein, darüber nachzudenken, welche anderen Fachkräfte wir in Schulen eigentlich auch brauchen.

Daher unsere Fragen an Sie Frau Ministerin:

1. Welche personellen Veränderungen müssen in Schulen vorgenommen werden, damit diese die Möglichkeit haben, die Grundsätze der Bildungsvision 2040 umzusetzen?
2. Welche Fachkräfte, außer Pädagoginnen und Pädagogen, müssen in Schulen mitwirken, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen wirkungsvoll begegnen zu können?
3. Welche Rolle spielen multiprofessionelle Teams in der Bildungsvision 2040?

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit Enthusiasmus arbeiten wir an der Umsetzung der Vision Bildung 2040. Chancengleichheit für alle Lernenden, zukunftsorientierte Kompetenzen fördern, das Wohlbefinden der Lernenden stärken und gleichzeitig eine hohe Qualität im Bildungswesen sichern sind die Grundsätze dieser Vision.

Die weiteren Arbeiten in Hinblick auf die Erstellung eines Masterplanes stehen nun an. Welche Konsequenzen diese noch anstehenden Arbeiten schlussendlich auf die personellen Ressourcen sowie auf die unterschiedlichen Ausbildungsprofile haben, kann ich daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.

Bereits jetzt haben wir unterschiedliche Fachkräfte zur Unterstützung von Schülern und Schülerinnen im Bildungssystem. So werden beispielsweise neben Förderpädagogen bereits Pflegekräfte für Kinder mit medizinischen Problemen oder Erzieher zur Begleitung von Grundschulkindern mit Verhaltensauffälligkeiten eingesetzt. Auch ist der Zugang zum Amt des Förderpädagogen erweitert worden, indem Logopäden zugelassen wurden. Und auch Sozialarbeiter und Psychologen von Kaleido unterstützen die Schulteams in ihrer Arbeit.

In der Zukunft werden wir prüfen, mit welchem Fachpersonal wir auf die Bedürfnisse der Kinder an Schulen antworten können. So wird die Fortbildung von Lehrpersonal einen hohen Stellenwert bei der Umsetzung der Vision Bildung 2040 einnehmen. Bereits tätige Lehrkräfte sollen konsequent weitergebildet werden, damit sie ihre Kompetenzen erweitern und den Anforderungen im schulischen Alltag gerecht werden können.

Außerdem sollen die Schulen mehr Flexibilität in Personalentscheidungen erhalten. Einen ersten Schritt in diese Richtung sind wir bereits gegangen, indem wir den

Schulträgern die Möglichkeit gewährt haben, einen Teil des Stellenkapitals für Kindergartenassistenten in anderen Ämtern, wie z.B. im Amt des Erziehers, zu organisieren, sodass die Bedarfe der einzelnen Schulen besser berücksichtigt werden können. Eine ähnliche Flexibilisierung ist in meinen Augen auch in anderen Bereichen möglich und sinnvoll. Um den Schulen die Möglichkeit zu geben, das Personal zu rekrutieren, das sie zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben benötigen, muss neben der Berücksichtigung sozioökonomischer Faktoren bei der Zuteilung des Stellenkapitals an die Schulen meiner Meinung nach auch eine Flexibilisierung dieses Stellenkapitals erfolgen.

Neben multidisziplinären Teams an Schulen wird auch die Weiterentwicklung der unterstützenden Dienstleistungen insbesondere von Kaleido eine wesentliche Rolle bei der Implementierung der überarbeiteten Rahmenpläne spielen, die ja künftig auch die Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen vorsehen werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.